Einheit 4

Autorinnen-Team
(siehe Seite 50)

Jesus segnet die Kinder

Markus 10, 13–16

Theologische Einleitung

Im Markusevangelium wird uns erzählt, wie die Leute Kinder zu Jesus bringen, damit er sie segne. Den Jüngern, die sie wegschicken wollen, entgegnet Jesus: «Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen.» (Mk 10, 14–15; Zürcherbibel)

Reich Gottes – das ist die Nähe Gottes; sein «Ich bin da, ich bin bei euch». Reich Gottes, das ist die Zusage von Gottes umfassender Liebe, von einem Leben in Gerechtigkeit und Frieden. Alle sind eingeladen, deshalb empfängt Jesus Grosse und Kleine mit offenen Armen.

Was heisst es, das Reich Gottes anzunehmen wie ein Kind? Bestimmt nicht, dass wir nicht erwachsen werden dürfen im Glauben. Doch wir können von den Kindern lernen, Gottes Welt offen, staunend, freudig, dankbar und fragend anzunehmen. Wir dürfen Gott vertrauen, wie

nur kleine Kinder vertrauen können; Gott lieben, wie nur kleine Kinder lieben können.

Jesus wusste um die Verletzlichkeit und um die Rechtlosigkeit der Kinder in der damaligen Gesellschaft. Darum setzte er sich – entgegen der damaligen Tradition – für sie ein und schenkte ihnen die Liebe Gottes in der sichtbaren Form des Segens. «Im Segen geht es um die wirksame Gegenwart Gottes. Im Segen ist immer der gesegnete Mensch das ‹Du›: Gott segne *dich*. Segen ist persönliche Anrede an den Menschen, eine Form persönlicher Zuwendung.» (Dorothea Greiner)

Was auch geschieht, Gott ist mit seinem Segen immer bei dir.

Der Versuch, diese Gedanken in die Sprache und in die Denkweise der Kinder zu übersetzen, könnte lauten: «Segen ist ein Geschenk Gottes. Gott hat dich lieb, so wie du bist. Was immer du erlebst, was auch geschieht: Gott ist mit dir!»

Doch wie kann der Begriff Segen für Kinder erfahrbar gemacht werden? Wir wählen ein Gefäss, das den Kindern vertraut ist, und umschreiben das Wort «Segen» mit «Geschenk».

In der Feier wird der Begriff Segen zudem mit den Erfahrungen der Kinder vom Lieb-Haben und Geliebt-Sein verknüpft, angefangen bei der Einstimmung mit der Handpuppe und deren Geschenk für die Kinder. Anschliessend führen wir die Kinder Schritt für Schritt von den irdischen Geschenk-Erlebnissen zum unsichtbaren, göttlichen Geschenk, das Jesus für uns bereithält.

Gerade in einer Zeit, in der Kinder mit materiellen Geschenken überhäuft werden, möchten wir ihnen – aber auch ihren Begleitpersonen – den Segen als unvergängliches Geschenk der Liebe Gottes lieb und wert machen: «Segen, das ist ein Strom von Kraft, der dich erfüllt, wohin immer du gehst, der dich trägt, der dich weiterbringt auf dem Weg nach Hause. Wer den Segen weitergibt, sagt damit: Ich vertraue auf Gottes Reichtum und wünsche dir, dass dir etwas davon zugute kommt.» (Jörg Zink)

Die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher der Feier werden die Freude jener Kinder im Erzählspiel rund um das Segensgeschenk miterleben und dabei spüren, dass Segen und «lieb haben» eng zusammen gehören. Wir hoffen, dass die Begleitpersonen den Segen mit den schlichten Worten aus diesem Spiel an ihre Kinder weitergeben werden: «Was auch geschieht, Gott ist mit seinem Segen immer bei dir.»

Miteinander vertraut sein.

Überblick

Ankommen, sammeln	Musik Begrüssung der Kinder und Begleitpersonen
Liturgische Einstimmung	Lied «Unsri Glogge seit»
Begrüssung	Eine Leiterin begrüsst und zündet die Kerze an
Arlesheimer Kuschelgebet	Das Gebet ist in Arlesheim ein fester Bestandteil der Liturgie und wird im Kreis gebetet, indem sich alle um die Schultern fassen (wie Sportteams vor dem Match). Die gegenseitige Nähe, die daraus entsteht, wird als «kuscheln» bezeichnet. Alle Kinder, die das wollen, kommen dazu nach vorn. Kinder, die am Platz bleiben wollen, dürfen dies tun. Wenn sie es möchten, können sie mit ihren Eltern «kuscheln». Es ist klar, dass körperliche Berührung niemals erzwungen werden darf.
Einführung ins Thema «Schenken»	Dialog mit der Handpuppe als Vorbereitung auf die Erzählung. Kleine Holzfiguren als Geschenk der Handpuppe Felix entdecken. Methodische Überlegung: Die Holzfigur repräsentiert das Kind im anschliessenden Erzählspiel. Dank diesen «Stellvertretern» sind die Kinder ins Geschehen mit einbezogen.
Erzählspiel mit Figuren	Die Texte sind nur dort wörtlich aufgeschrieben, wo uns die treffende Wortwahl wichtig erscheint. So kann jede Person ihre Rolle in ihrem eigenen Dialekt gestalten. Das Spiel kann mit kurzen musikalischen Einschüben aufgelockert werden. Dadurch wird Raum zum Nachdenken geschaffen. Es ist hilfreich, wenn im Spiel mehrere Personen mitmachen, damit die Stimmen für die verschiedenen Personen aufgeteilt werden können.
Vertiefungen	Gottes Segen gilt für uns alle.
Schlussteil	Kolibri 113: «O liebe Gott, gib du-n-is d Hand» Segen
Bhaltis	Holzfigur Eventuell Schachtel als Bettchen für die Figur gestalten

Material

Basteltipps

- **Häuser:** Kartonschachteln in verschiedenen Farben bemalen. Fenster und Türen mit wasserfestem Stift einzeichnen.
- **Weg:** Mit braunem Tuch legen, mit grünen Tüchern Pflanzen oder Bäume gestalten.
- **Geburtstagstisch:** Kleiner Holztisch aus einem Puppenhaus. Aus einer Serviette kann ein Tischtuch gebastelt werden. Ein Mini-Gugelhöpfli mit Kerze dient als Geburtstagstorte.
- **Girlande:** Aus Papierresten längliche Dreiecke schneiden und mit einer Nadel auf einen Faden aufziehen. An Holzstäbchen für Spiessli befestigen und diese in einen Backstein stecken, damit sie gut stehen. Ballone befestigen (leicht aufgeblasene Wasserballone eignen sich gut, dann stimmt das Grössenverhältnis).
- **Paravent:** Aus Karton basteln. Dahinter die Jesusfigur und seine Jünger verstecken.
- **Holzfiguren:** Genügend machen, damit für jedes Kind eine zur Verfügung steht. Die «Püppchen» gibt es als neutrale Holzfiguren in einem Bastel- oder Do-it-yourself-Laden. Wer will, malt Kleider und Haare darauf. Die Arme werden aus Pfeifenputzerdraht gemacht. Dabei den Draht einmal um den Hals wickeln und ankleben.
- **Bhaltis:** Die Bettchen für die Holzfiguren sind aus Käseschachteln hergestellt. Stoffresten und Watte oder Fell für eine weiche Unterlage hineinlegen.

Weiteres Material

- Handpuppe Felix mit Minibärchen
- verzierte Schachtel
- Spielfiguren: Kinder, Miri mit Puppe, Mütter, Väter, Jesus, 2 Jünger, Grossmutter (ausleihbar)

Reservationen und Downloads des Materials unter: www.kirchliche-bibliotheken.ch/wzk/liebe

Zeitlicher Aufwand

Die Feier dauert 30 Minuten. Im Anschluss an die Feier gestalten die Kinder die Bettchen für die Holzfiguren.

Ablauf der Feier (im Detail)

Gross und Klein feiern zusammen.

Vorbereitung

Den Raum einrichten und die Spielfläche bereit machen. Häuser zu einer Strasse aufstellen, vor eines der Häuser einen Geburtstagstisch stellen, Girlande aufhängen. Etwas abseits – hinter einem Paravent – eine Jesus- und zwei Jüngerfiguren aufstellen. Einen breiten Stoffstreifen vor die Spielfläche legen.

Ankommen, sammeln

Die Kirchenglocken läuten. Die Kinder nehmen vorne in der Kirche Platz. Die Erwachsenen sitzen hinter den Kindern oder – wenn die Kinder das möchten – bei ihnen.

Die gottesdienstliche Feier beginnt.

Liturgische Einstimmung

Lied «Unsri Glogge seit». Klangstäbe zum Imitieren von Glockentönen. Bibel auf einem Tuch gut sichtbar.

Begrüssung

Eine Leiterin begrüsst. Sie entzündet die Fiire-Kerze und stellt sie zur Bibel auf ein Tuch.

Lied

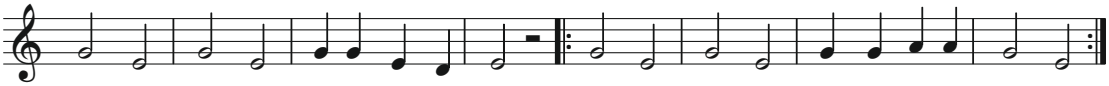
«Unsri Glogge seit». Die Klangstäbe, ein tiefes C und G, als Begleitung (Ostinato) einsetzen. Die Liedworte können mit passenden Bewegungen unterstrichen werden.

Arlesheimer «Kuschelgebet»

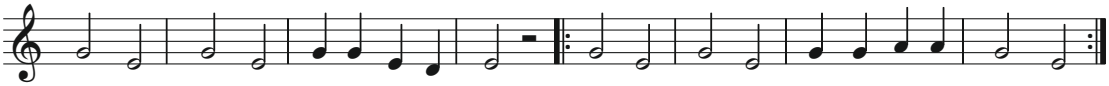
Chumm, kuschle di ganz nooch an mii,
denn gspürsch du mii und ich gspüür dii.
Genau so nooch wie du bi mir,
so isch der lieb Gott au bi diir,
er hätt di lieb und luegt zu diir
und isch au alli Tag bi mir.
Danke, liebe Gott.
AMEN

Unsri Glogge seit

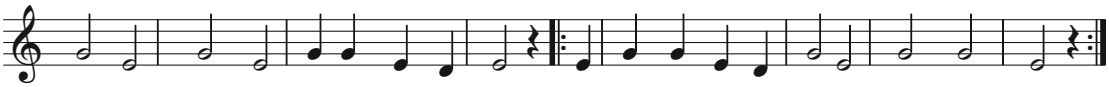
T und M: Margret Föppl



Bim bam, bim bam, unsri Glog-ge seit: Chö-med, chömed, chömed all ihr Chinder!

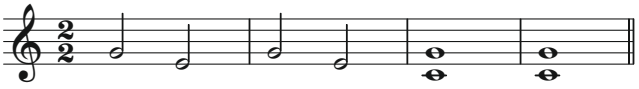


Das isch d Bi-ble, unsri Bi-ble seit: Loo-sed, lue-ged, lueged all ihr Chinder!



Das isch s Liecht-li, un-ser Liechtli seit: Dr lieb Gott het uns al-li ganz fescht lieb!

tiefes Xylophon: Vorspiel und Zwischenspiel zwischen den einzelnen Liedzeilen;
während des Lieds durchgehende ganze Noten c-g als Bordunbegleitung.



Einführung ins Thema «Schenken»

Felix (Handpuppe): Darf ich zu euch kommen? Ich möchte euch gern etwas erzählen.

Mitarbeiterin: Klar, Felix! Komm, erzähl! Hast du etwas Besonderes erlebt?

Felix: Gestern hatte ich Geburtstag. Seht mal, was mir meine Mami geschenkt hat! *(zeigt sein Bärchen)* Diesen Bären habe ich mir schon so lange gewünscht! Jetzt habe ich ihn bekommen. Der ist so herzig! Ich mag ihn.

Pause, dann zu den Kindern: Bekommt ihr zum Geburtstag auch immer etwas Schönes geschenkt?

Felix unterhält sich mit den Kindern darüber und freut sich mit an ihren Geburtstagsgeschenken.

Dann zeigt er auf eine verzierte Schachtel und erzählt, dass er für heute etwas mitgebracht hat. Die Kinder raten, was drin sein könnte. Langsam öffnet Felix die Schachtel. Sie ist voll mit Holzfiguren. Die Kinder helfen beim Auspacken.

Bim, bam, bim, bam …

Jedes Kind darf eine Holzfigur herausnehmen. Zusammen werden die Figuren bewundert. Dann erzählt Felix, dass diese Figuren in der heutigen Geschichte eine wichtige Rolle spielen werden. Sie erhalten nämlich auch ein Geschenk. Was das ist, dürfen die Kinder gleich selbst entdecken.

Jedes Kind stellt nun «seine» Holzfigur auf den Stoffstreifen.

Alle wollen schauen und helfen.

Erzählspiel mit Figuren

1. Szene: Die Freude über ein Geburtstagsgeschenk

Erzählerin: *weist auf die Spielfläche hin und stellt das Dorf vor; macht besonders auf einen geschmückten Tisch vor einem der Häuser aufmerksam, der vermuten lässt, dass hier ein Geburtstag gefeiert wird.*

Hier können die Kinder mit einbezogen werden; sie entdecken sicher viele interessante Sachen in diesem Dorf.

Das Geburtstagskind

Die Spielfigur für Miri wird zum Geburtstagstisch gestellt.

Miri: *erzählt begeistert von ihrem Geburtstag. Sie konnte gestern vor lauter Aufregung und Vorfreude kaum einschlafen. Nun wartet sie auf ihre Freundinnen und Freunde, die sie zum Fest eingeladen hat. Auch die Grossmutter hat sich angemeldet. Sie kommt extra von weit her zu Besuch. Miri erzählt von ihrem Geburtstagswunsch. Sie hofft, dass sie von Mami und Papi eine Puppe bekommt.*

Die Geburtstagsgesellschaft

Mütter-, Väter- und Kinderfiguren werden auf die Spielfläche gestellt.

Alle gratulieren Miri. Jede Person tut dies auf ihre Weise. Die Mutter schenkt Miri die ersehnte Puppe. Miri jauchzt.

Erzählerin: *beschreibt die Geburtstagsfeier, indem sie einige Dinge ausmalt: zum Beispiel, wie Miri die Puppe herzt, wie sie diese den anderen Kindern zum Halten gibt.*

Die Erzählerin kann die anwesenden Kinder mit einbeziehen. Vielleicht will eines ein Geburtstagslied vorsingen oder es weiss, was Miri sonst noch bekommt …

Miri hat Geburtstag.

«Schau, da kommt die Grossmutter.»

2. Szene: Vorfreude auf das Geschenk Gottes, den Segen

Der Paravent wird entfernt, so dass Jesus und die Jünger sichtbar werden. Die Spielfigur für Miris Grossmutter wird in die Nähe der Jesusfigur gestellt.

Erzählerin: *berichtet, dass diese Frau Miris Grossmutter ist. Oma hat einen langen Weg auf sich genommen, um Miri alles Gute zum Geburtstag zu wünschen. Doch unterwegs passiert etwas.*

Die Figur wird so gedreht, dass die Grossmutter Jesus sehen kann.

Grossmutter: Aber das ist doch – ja, genau, das ist doch Jesus mit seinen Freunden!

(zu den Kindern – Figur drehen) Ich kenne ihn. Jesus ist ein besonderer Mann. Er erzählt den Menschen von Gott. Er sagt, dass Gott für die Menschen wie ein Papa oder eine Mama sein will. Jesus hat die Menschen lieb: alte und junge, grosse und kleine, alle. Stellt euch vor, wenn Jesus von Miris Geburtstag wüsste! Was würde er Miri wohl schenken?»

(überlegt) Ich weiss es! Das kostbarste Geschenk der Welt würde Jesus Miri geben: Gottes Segen.

(Pause) Ich muss sofort zu Miri und es ihr und allen anderen erzählen: Jesus ist da!

Bei Miri am Geburtstagsfest

Grossmutter: *wird zur Geburtstagsschar gestellt. Sie gratuliert Miri und berichtet, dass sie Jesus gesehen hat. Sie möchte Miri zu Jesus bringen, damit Jesus Miri seinen Segen gibt. Oma lädt auch die anderen ein mitzukommen.*

Miri und andere Kinder: *(zur Grossmutter)* Was ist das, Segen?

Grossmutter: Man kann den Segen nicht sehen, aber spüren kann man ihn. Da, im Herzen. Kommt zu Jesus, dann erfahrt ihr es!

3. Szene: Die Freude über Gottes Geschenk, den Segen

Erzählerin: *bittet die anwesenden Kinder, die Holzfiguren auf dem Stoffstreifen ebenfalls in die Nähe der Jesusfigur zu stellen. Jetzt wird es laut und unruhig, doch gerade so ist es recht.*

Jünger: Also, ihr da! So ein Lärm! Und überhaupt, ihr könnt nicht zu Jesus kommen. Der hat Wichtigeres zu tun, als sich mit Kindern abzugeben. Ihr seid noch zu klein. Geht wieder nach Hause!

Miri: *(wartet, bis es wieder still ist)* Aber die Grossmutter hat doch gesagt, dass Jesus ein Geschenk von Gott für uns hat, ein ganz besonderes. Etwas, das man nicht sehen kann. Aber man kann es spüren!

Jesus: *(zu den Jüngern)* Ihr dürft die Kinder nicht wegschicken!
(zu den Kindern – Figur drehen) Kinder, kommt alle zu mir. Das Geschenk von Gott für euch heisst: Gott hat euch lieb, gerade so, wie ihr seid. Dieses «Lieb-Haben» ist ein Gottesgeschenk und heisst Segen.

verschiedene Kinder: Juhui, ich freue mich! Habt ihrs gehört? Gott hat uns lieb! Dich und mich!

Jesus segnet die Kinder.

Uns alle!
Ich freue mich auf den Segen!

Die Jesusfigur wird nah zu den Spiel- und Holzfiguren gestellt. Zum Segen hält sie ihren Arm über die Kinderfiguren.

Jesus: Gottes Segen bedeutet: Gott ist bei dir, auch wenn es dunkel ist und du Angst hast.

Gottes Segen bedeutet: Gott ist bei dir, auch wenn du weinst oder traurig bist.

Gottes Segen bedeutet: Gott ist bei dir, auch wenn du ganz allein bist und andere gemein zu dir sind.

Gottes Segen bedeutet: Gott freut sich mit dir, wenn du lachst und spielst und singst.

Gottes Segen möge dich begleiten bei Tag und bei Nacht und dir nie verlorengehen.

Während die Leitenden das Lied Kolibri 385 mit abgeändertem Text – «Gott isch bi eus» – mehrmals singen, führen sie die Figuren hinter die Kulissen. So helfen sie den Kindern, das Ende des Spiels bewusst zu erleben und in die Gegenwart zurückzufinden.

Vertiefung: Gottes Segen für uns alle

Felix: *(erscheint)* Ich habe herausgefunden, was das grösste Geschenk in der Geschichte war. Ihr auch? Es ist Gottes Segen!

Erzählerin: Du hast recht, Felix. Der Segen Gottes ist das grösste Geschenk für uns. Was Jesus gesagt hat, stimmt noch heute: Der Segen von Gott ist für uns alle da, für euch Kinder, für alle Mamis und Papis, für Gross und Klein …

Jedes von euch Kindern kann nun eine Holzpuppe nehmen. Ihr dürft sie behalten, es ist ein Geschenk an euch. Geht damit zu euren Eltern und lasst euch von ihnen ein Zeichen geben: eine Umarmung oder ein geflüstertes Wort, etwas, damit ihr merkt, dass eure Eltern euch lieb haben, und als ein Zeichen dafür, dass auch Gott euch liebt.

Schlussteil

Kolibri 113: O liebe Gott, gib du-n-is d Hand (im Kreis gesungen; alle können sich dabei die Hände reichen)

Die Flötenmusik berührt alle.

Segen

Wir danken Dir, Gott, für den Segen.
Dein Segen kommt mit uns nach Hause.
Dein Segen kommt mit uns
in die Kinderkrippe, Kindergarten, Tagi …
Dein Segen ist auch bei Mami, Papi …
Danke.
AMEN

Bhaltis

- Holzfigur
- Wer will, kann mit den Kindern anschliessend eine passende Schachtel mit Stoffresten auslegen als Bettchen für die Holzfigur.

Grundsätzliche Gedanken zu Segensfeiern mit Kindern

Von Claudia Laager

Seit einigen Jahren feiern wir in Arlesheim eine ökumenische Segensfeier zum Schuljahresanfang. Sie findet jeweils am Sonntagabend vor Schulbeginn abwechslungsweise im Dom und in der reformierten Kirche statt. Die neuen Erstklässler werden per Brief persönlich eingeladen. Die anderen Kinder sind jedoch genauso willkommen. Der Eintritt in die Schule, aber auch derjenige in den Kindergarten sowie jeder Anfang eines neuen Schuljahrs soll begleitet sein mit dem Zuspruch: «Ich verspreche dir: Ich bin bei dir!»

Viele Eltern und Kinder kommen der Einladung an die Segensfeier nach. In kleinen Schritten führe ich während des Gottesdienstes die Kinder an die Bedeutung des Segens heran.

Auch wir geben uns die Hände.

Wir beginnen mit dem Erraten von Zeichen und Gesten. Wenn ich den Finger auf den Mund lege und «Psscht!» sage, wissen alle, was gemeint ist: still sein, aufpassen und zuhören. Die Geste ist ein Zeichen. Ich kann ohne Worte etwas sagen, das alle verstehen. Eltern, Kinder wie auch Lehrerinnen und Lehrer brauchen Zeichen. Wer in der Schule etwas sagen will, muss «aufstrecken» und warten, bis sie oder er an der Reihe ist. Durch Zeichen können wir einander sagen, wie es uns geht. Die Kinder werden gebeten, weitere Gesten für unsere «Zeichensprache» zu erfinden. Sie suchen eine Bewegung für: wütend, fröhlich, traurig …

Die Kinder finden noch andere Beispiele, etwa: sich nach einem Streit «die Hand zum Frieden reichen», jemandem «auf die Schulter klopfen» oder «zum Abschied winken». Ich fasse die Erkenntnis zusammen: Zeichen helfen uns, etwas ohne Worte zu verstehen. Sie machen ersichtlich, was wir einander sagen.

Nun folgt die letzte, in diesem Gottesdienst besonders wichtige Frage: Wie können wir einander mit einem Zeichen sagen, dass wir uns gern haben?

Wieder sprudeln die Antworten der Kinder: Wir können einander umarmen, jemandem über den Kopf streichen, einander einen Kuss geben, Blumensträusse pflücken, einen besonderen Stein schenken und vieles mehr.

Jetzt sind wir dem Inhalt unseres Segnungsgottesdienstes ganz nah: Welches Zeichen hat Gott uns gegeben? Wir sprechen davon, dass Gott uns liebt, und wir kennen die Geschichte, in der Jesus die Kinder segnet. Aber wie können wir diesen Segen sichtbar, erfahrbar, spürbar machen? Wir brauchen Hand, Herz und Kopf dazu: die Hand, um etwas von diesem Geschehen mit einer Gebärde sichtbar zu machen, das Herz, um das Dasein Gottes zu erfahren und zu spüren, und den Kopf, um die Segensworte aufzunehmen. Wir hören nicht nur, wir sehen und spüren.

Wir leiten die Eltern an, den Segen mit einem Zeichen oder einer Geste zu gestalten. Das kann geschehen, indem sie dem Kind die Hand auf

den Kopf legen, es an den Händen halten, ihm in die Augen schauen oder die Begriffe «vor, neben, hinter, unter, über und in dir» mit den Händen sichtbar machen. Für viele Eltern ist eine solche Handlung vorerst ungewohnt. Gemeinsam wagen wir es. Wir nehmen uns einen Moment Zeit zur Einstimmung und Sammlung. (Eine Möglichkeit besteht darin, dass wir dabei auf unseren Atem achten, wie er durch unseren Körper hindurch fliesst.) Alsdann sprechen Mütter und Väter den Kindern zu, dass Gott immer bei ihnen ist und sie lieb hat.

Wir ermutigen die Eltern, ihre Kinder zu segnen, ihnen die folgenden Worte zuzusprechen:

Gott sei vor dir und leite dich.
Gott sei neben dir und begleite dich.
Gott sei hinter dir und schütze dich.
Gott sei unter dir und trage dich.
Gott sei über dir und öffne dich.
Gott sei in dir und schenke dir ein lebendiges Herz.

Eltern und Kinder bekommen dadurch Mut und Kraft, auch schwierige Situationen zu meistern. Die Erziehenden können vertrauensvoll ihre Kinder los- und anschliessend auch ziehen lassen. Es tut ihnen gut zu wissen, dass die Kinder in Gottes Schutz geborgen sind. Auch die Begleitpersonen werden danach gesegnet. Denn die Erwachsenen brauchen den Segen und den Zuspruch Gottes genauso.

Ich erzähle dir ein Geheimnis.

Bei einem kleinen Apéro lassen wir die Feier ausklingen. Meist gibt es dabei berührende Gespräche über Freuden und Sorgen der bevorstehenden Zeit. Die Segensworte geben wir schriftlich mit nach Hause und hoffen, dass der Segen Gross und Klein durch ihren Alltag hindurch begleiten möge.